

GARDASEE NEU ENTDECKEN

Bezaubernde Uferstädtchen abseits der Trampelpfade:
Schöne Badeplätze, traumhafte Aussichten und köstliche Küchen

Prosecco

Die Genuss-Adressen
der Einheimischen an
der Weinstraße

Piran

Slowenisches
Dolce Vita am
istrischen Meer

Genussplatz

Südsteirische Auszeit:
Geheimtipps für
Gaumen und Gemüt



BERGGGENUSS mit ERLEBNIS-PLUS

Klettersteige versprechen alpine Wow-Erlebnisse: Sie garantieren genialen Berggenuss und bringen uns an Prachtplätze. Wir haben die schönsten Klettersteig-Highlights Kärntens erkundet.

OLIVER PICHLER

Wie soll ich hier hinüberkommen?“, fragt Astrid ratlos. Vor uns spannen sich drei Stahlseile 20 Meter über einen Abgrund, den wir mithilfe der Seile queren wollen. Sie sollten uns an die Flanke eines mächtigen Felssturms bringen, Däumling heißt er wegen seiner Form. „Du hast ähnliche Seilbrücken bei Übungstouren am Kanzianiberg und am Murrelsteig am Falkert problemlos geschafft“, bestärkt Bergführer Sepp Egarter aus Villach die zögernde Astrid. „Geh du zuerst“, sagt er zu mir. Ich stelle meine Schuhe parallel aufs untere Seil, hänge mich mit dem Klettersteigset im mittleren Seil ein und umfasse mit beiden Händen das Seil. „Behutsam, nach vorne gebeugt, mit viel Körperspannung und ohne ruckartige Bewegungen lässt sich die Brücke gut bewältigen“, beruhigt Sepp die immer noch nicht ganz überzeugte Astrid, während ich mich Richtung Brückenmitte bewege.

„Du hast es bald geschafft“, ruft sie mir zu, als die Seile ganz plötzlich beträchtlich in Bewegung geraten. Von Sepp weiß ich, dass es jetzt gilt, ruhig zu bleiben. Mit Händen und Füßen am obersten bzw. mittleren Seil pendle ich aus, baue wieder Körperspannung auf und erreiche problemlos die andere Seite. Mit gleicher Technik bewältigt Astrid die Brücke ganz ohne Pendeln. Weiter geht es, teils fast senkrecht, gut 50 Höhenmeter auf die Spitze des Däumlings. Der mächtige Felssturm ist Namensgeber des prächtigen Klettersteigs am Gartnerkofel (2195 m) am Nassfeld. Wir rasten kurz und genießen den Rundumblick, den man von der Spitze des Däumlings aufs Nassfeld mit Rosskofel (2240 m) im Südwesten und Trogkofel (2280 m) im Nordwesten hat.

Weiter geht es über eine Felsstufe hinunter zu einer längeren Seilbrücke mit noch mehr Tiefblick. Wieder am Fels geht es, teils ausgesetzt, teils fast senkrecht, weitere 100 Höhenmeter bergwärts. Zwei kurze Seilbrücken und das erdig-rutschige Schlussstück später ist der legendäre Däumling geschafft. „Ohne deine Hilfe hätte ich mich nie über die erste Brücke getraut“, sagt Astrid, während sie den verdutzten Sepp spontan umarmt. Voller Glücksgefühl wandern wir am Normal-

weg auf den nahen Gipfel des Gartnerkofels, ehe wir hungrig zur Watschiger Alm absteigen. Dort wird der originale Gailtaler Almkäse hergestellt. Zusammen mit würzigem Gailtaler Speck und zum Niederknien gutem Bauernbrot ein köstlicher Abschluss unseres Bergtags.

Kombination Wandern und Klettersteige

Wir genießen Käse und Speck und schauen auf die gegenüberliegende Seite des Nassfelds. Dorthin, wo ein nicht sehr steiler Klettersteig verläuft. Ihn haben wir am Vortag mit dem Gailtaler Bergführer Harald Assinger als Teil unserer Tour auf den Rosskofel bewältigt. „Über den Winkelturm Ostgrat kommt man auf den zweithöchsten Berg des Nassfelds“, beschreibt Assinger die Tour auf den monumentalen Rosskofel. Gar nicht so wild, nur unterbrochen von Klettersteig-Abstiegspassagen und nicht gesicherten Wegteilen. Besonders eindrucksvoll ist das mehrere Fußballfelder große Almgipfelplateau auf etwa 2200 Metern. „Wunderschön – hier wäre ich ohne Klettersteig nie hergekommen“, ist Astrid begeistert.

So ist es auch beim Trogkofel, dem Höchsten der Big 3 des Nassfelds. Der schönste Weg auf den riesigen, unerreichbar wirkenden Felsblock führt vom Karnischen Höhenweg aus über den italienischen „Crete Rosse Klettersteig“ Richtung Gipfel. „Touren, die ohne Klettersteig gar nicht oder nur mit viel längeren Wegstrecken möglich wären. Ein Grund für den anhaltenden Klettersteigboom“, sagt Sepp Egarter.

Seine Alpenschule 4 Jahreszeiten bietet Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse am Kanzianiberg nahe Villach an. „Ein Nebeneffekt des Klettersteigtrainings ist, dass man sich auch abseits von Klettersteigen trittsicherer bewegt – bei jeder Art von Wanderung hilfreich.“ Diese Erfahrung haben auch wir gemacht. Westlich des Nassfelds, von der Zollnerseehütte aus, sind Astrid und ich auf den Hohen Trieb (2199 m) über den relativ leichten Klettersteig aufgestiegen. „Ich verstehe gar nicht, wieso

wir uns hier beim letzten Mal nicht weiter gewagt haben“, lächelt Astrid selbstbewusst, als wir am Gipfel stehen.

Einst Kriegssteig, heute Klettersteig

„Der Ursprung vieler Klettersteige, etwa in den Dolomiten und den Karnischen Alpen, ist auf Kriegszeiten zurückzuführen. Speziell im Ersten Weltkrieg wurden die Wände mit Stahlseilen gesichert, damit sich die Soldaten in alpinen Regionen möglichst unfallfrei bewegen konnten“, erzählt Bergführer Michael Mautz von der Klagenfurter Alpenschule Highlife. Diesbezüglich besonders eindrucksvoll ist der Cellonstollen-Klettersteig. Er wurde im Ersten Weltkrieg in den Berg gehauen. Westlich des Plöckenpasses geht es durch einen 250 Meter langen, nahezu senkrechten Stollen (Stirnlampe!) bergwärts auf die Cellonschulter. Ein zweiter, der Oberst Gressel Weg, führt oberirdisch ebenfalls zur Cellonschulter. Um auf den Gipfel des nahen Cellon/Frischenkofel (2241 m) zu gelangen, kann man zwischen zwei weiteren Klettersteigen, dem Steinbergerweg und dem Weg ohne Grenze (Via ferrata senza confine), wählen.

Trotzdem zieht es uns vom Plöckenpass, der noch zahlreiche alpinistische Highlights bieten würde, weiter gegen Westen. Dort befindet sich die Hohe Warte (2780 m), der höchste Gipfel der Karnischen Alpen. Sie ist über den „Weg der 26er“, einen weiteren der ehemaligen Weltkriegs-Klettersteige, erreichbar. „Das Wetter sieht für morgen gut aus und der letzte Altschnee ist geschmolzen“, begrüßt uns Helmut Ortner, als wir nach dreistündigem Aufstieg aus dem Lesachtal seine Wolayersee Hütte (1960 m) erreichen.

Ortner, Bergführer und Extrembergsteiger (Mount Everest & Co), bewirtschaftet mit seiner Familie die Hütte seit vielen Jahren. Hier am atemberaubend schönen Bergsee übernachten wir. Während Astrid ausschlafen und das alpine Kleinod samt Wanderung auf den Rauchkofel (2460 m) genießen will, planen Helmut und ich Großes.

Bild links: spektakulärer, schwerer Klettersteig durch einen Felskamin am Kanzianiberg nahe Villach.

Bei Tagesanbruch brechen wir auf. Kalt, klar und wolkenlos ist dieser Julimorgen. Ostwärts geht es am Karnischen Höhenweg Richtung Valentintörl. Bald zweigt Helmut Richtung Süden ab. Im immer felsiger werdenden Gelände erreichen wir den Einstieg des 26er-Klettersteigs auf etwa 2250 Metern Höhe. „Den schwersten Teil haben wir geschafft“, ruft mir der Bergfex zu, als wir uns nach sehr steilen, teils sehr glatten Felspassagen in einer leichteren Querung befinden. Den Blick auf die gewaltigen Nordwände links von uns gerichtet, kommen wir schnell voran.

Als wir den ausgesetzten Gipfelgrat in knapp 2400 Metern Höhe erreichen, beginnt der schönste Teil der Tour. Es ist fast windstill, sonnig, dank der Höhe aber nicht heiß. Der Rundumblick ist der Hammer. Im Süden lässt sich die



Rauschende, erlebnisreiche Klettersteigtour in der Pirknerklamm in der Region Hohe Tauern.

Adria erahnen, im Norden sind die Hohen Tauern samt Großglockner erkennbar. Das Läuten der Gipfelglocke überlässt Helmut mir, ehe wir den südseitigen Abstieg beginnen. Weit, wunderschön und auf teils sehr anspruchsvollen alpinen Steigen marschieren wir

via Italien zurück zum Wolayersee. Während Helmut „in die Küche arbeiten geht“, setze ich mich für ein spätes Mittagessen zu Astrid in die Sonne vor der Hütte, mit Blick auf den malerischen alpinen See – welch ein Berggenuss!

INFOS

Kärntens Top-5 der Klettersteig-Regionen

Quer durchs Land gibt es attraktive Klettersteige. Einige sind Teil von Klettergärten, etwa am Kanzianiberg oder der Peterlewand in der Region Villach, in Eisenkappel in Südkärnten oder am Danielsberg im Mölltal. Viele fügen sich ein in längere Bergtouren, etwa in den Karnischen Alpen, den Karawanken, den Hohen Tauern, den Nockbergen und der Region Villach. Überdies gibt es talnahe, leicht erreichbare Klettersteige. Aber Achtung – einige davon sind extrem schwierige Sport-Klettersteige (etwa Schlossberg Klettersteig Griffen oder Fallbach Klettersteig Maltatal) und ausschließlich für sehr erfahrene Klettersteiggeher ratsam.

www.touren.karnten.at – Touren – Klettersteig
www.bergsteigen.com – Touren – Klettersteig – Region (Österreich, Kärnten)

Nassfeld – Gailtal – Lesachtal

Klettersteig-Hotspots sind das Nassfeld und der Plöckenpass. Mehrere weitere Klettersteige gibt es hier, etwa im Bereich Zollnerseehütte, im Lesachtal oder schnell erreichbar im Tal (Norbert Schluga Klettersteig Hermagor).

- **Nassfeld – Gartnerkofel:** Däumling Klettersteig – sehr attraktiv, schwere Seilbrücken, steile Stellen, via Bergstation Gartnerkofelbahn bzw. via Watschiger Alm erreichbar.
- **Nassfeld – Winkelturm:** Ostgrat – mittelschwerer Klettersteig. Nordwand – extrem schwer, gewaltiger Tiefblick. Weiter auf den Rosskofel: Via Ferrata Enrico Contin ab Contin Scharte.
- **Rosskofel:** Via Ferrata Enrico Contin von der Winkelalm aus über die Contin-Scharte.
- **Trogkofel:** Crete Rosse Klettersteig – mittelschwer, idealer Weg auf den Gipfel.
- **Plöckenpass:** „Die vier Klettersteige sind top abgesichert und gehobenes Klettersteig-Level“, betont Bergführer Assinger. Cellonstollen (mit Stirnlampe!), Oberst Gressel Gedenkweg, Weg ohne Grenze, Steinberger Weg. Ziel: Cellon/Frischenkofel (2241 m).
- **Wolayersee:** „Weg der 26er“ (sehr schwer; hochalpiner, prächtiger Klettersteig; insgesamt lange Tour) auf die Hohe Warte (2780 m).

www.nassfeld.at, www.koemau.com,
www.lesachtal.com

Bergführer Harald Assinger (+43 664) 111 95 88), Bergführer Sepp Szöke (+43 664) 3372967, sepp.szoeke@gmail.com

Villach und Julische Alpen

Die Region Villach – Faaker See – Ossiacher See bietet mit dem Kanzianiberg (österreichweit einzigartige Routenvielfalt) und der Peterlewand zwei Kletter-/Klettersteigübungszentren. Außerdem ist es von Villach nicht weit in die Julischen Alpen, wo zahllose Klettersteige warten.

- **Kanzianiberg südlich von Villach:** 25 Klettersteigrouten aller Schwierigkeitsstufen.
- **Rotschitza-Klamm-Klettersteig:** wildromantischer Klettersteig an einem Bachlauf.
- **Peterlewand am Ossiacher-See-Nordufer:** kleines, feines Klettersteig-Übungszentrum.
- **Villacher Alpen Arena:** Klettersteigübungsgelände am Stadtrand von Villach.
- **Julische Alpen in Italien und Slowenien:** zahlreiche, meist hochalpine Klettersteige.

www.visitvillach.at, www.kanzianiberg.com

- **Alpenschule 4 Jahreszeiten** | Sepp Egarter, www.bergbewegt.at

Südkärnten – Karawanken und Lavanttal

In den felsig schroffen Karawanken, dem Grenzgebirge zwischen Kärnten und Slo-



Erlebnis- und aussichtsreich führen uns Klettersteigtouren in alpine Regionen, die ohne Klettersteig für uns niemals erreichbar wären.



Sehr schwer und spektakulär – nur sehr erfahrenen Klettersteiggehern empfohlen ist der Schlossberg Klettersteig in Griffen in Südkärnten.



Hochalpine Klettersteige wie auf das Säuleck sind sehr reizvoll, der Höhe und Tourlänge wegen aber sehr fordernd.

wenien, erwarten uns zig prächtige Touren. „Herausragend sind die alpinen Klettersteige in der Koschuta und auf den Hochstuhl“, schwärmt Bergführer Michael Mautz. „In Eisenkappel gibt es Übungsklettersteige von einfach bis sehr schwer. Auch das Lavanttal bietet drei vielversprechende Klettersteige.“

- **Petzen:** Per Kabinenbahn zum Klettersteig – Walter-Mory-Klettersteig (mittelschwer).
- **Eisenkappel:** Speedy-Übungsklettersteig, Koschlak- und Türkenkopf-Klettersteig.
- **Lavanttal:** Drei Areale mit (Übungs-)Klettersteigen – Ruine Rabenstein, Seven Summits Eitweg und Dreifaltigkeit in Lavamünd.
- **Lärchenturm und Koschutnikurm:** „Ein lässiges alpines Erlebnis – man steigt den Grat hinauf bis auf den Lärchenturm/Lärchenberg (2080 m), von wo man einen prächtigen Blick auf halb Kärnten hat, geht dann weiter am Grat zum Koschutnikurm (2138 m) und steigt über den gleichnamigen Klettersteig ab“, beschreibt Mautz eine prächtige, lange Tour.
- **Hochstuhl:** Attraktiver wie selektiver Klettersteig auf den mit 2237 m höchsten Gipfel der Karawanken.

www.suedkaernten.at

Alpinschule High Life | Michael Mautz,
www.highlife.co.at

Hohe Tauern in Kärnten

In der Region, in der sich mit dem Großglockner der höchste Gipfel Österreichs befindet, gibt es attraktive, teils hochalpine Klettersteige. „Es macht einen großen Unterschied, ob man auf einem talnahen oder einem hochalpinen Klettersteig unterwegs ist. Der Höhe muss man gewachsen sein“, warnt der Heiligenbluter Bergführer Georg Schiechl.

- **Danielsberg:** Teils sehr anspruchsvoller, teils mittelschwerer Übungsbereich in Talnähe im Unteren Mölltal.
- **Möllschlucht:** „Das hinunterstürzende Wasser macht den besonderen Reiz dieses Klettersteigs nahe Heiligenblut aus. Je nach Wasserhöhe ist er dramatisch oder beschaulich. Man steigt zuerst einen Weg zum Einstieg hinunter und klettert dann nach oben“, beschreibt Schiechl den teils sehr schweren, nicht für Einsteiger geeigneten Möllschlucht Klettersteig.
- **Säuleck (3086 m):** „Der Klettersteig am Säuleck-Nordwestgrat ist eine hochalpine, sehr ausgesetzte, äußerst schwierige Tour, die nur sehr erfahrenen Alpinisten zu raten ist“, erklärt Sepp Egarter.
- **Hochalmspitze (3360 m):** Detmolder Grat Klettersteig – sehr hochalpin und ausgesetzt, Gletscherquerungen (Randklüftproblem möglich) beim Zu- und Abstieg. „Um die Tour sicher zu bewältigen, muss man sehr alpin erfahren sein und Höhe wie Ausgesetzt-

Fotos: Trian Hobson, Martin Hofman, Franz Gertl, Sam Strauss, Gert Perauer, beigestellt



Gemütliche Steigteile, wie links am Falkert mit Blick ins Sonntagstal, wechseln sich ab mit anspruchsvoll-senkrechten Passagen.

heit gewohnt sein“, betont der Heiligenbluter Bergführer Schiechl.

www.nationalpark-hohetauern.at

Bergführer Georg Schiechl, (+43 664) 5211589

Nockberge – Millstätter See

Die beiden Klettersteige am Falkert sind top. Die Übungsmöglichkeiten am Jungfernsprung in Döbriach sind ideal für Einsteiger und die in der Nähe befindlichen Klettersteige auf der Breitwand einen Besuch wert.

- **Falkert:** Murrensteig (mittelschwer, luftig, wunderschön) und Falkensteig (sehr schwer,

prächtig) – beide führen aus dem Sonntagstal auf den Falkertspitz (2308 m).

- **Breitwand:** Weg der Oberkärntner Jäger – mittelschwer, ideal fürs Üben. „Luft unter den Sohlen heißt der sehr schwere, nur für sehr gute Klettersteiggeher ratsame Steig“, erläutert Bergführer Harald Assinger.
- **Jungfernsprung:** Übungskletterfelsen am See, ideal, so Bergführer Assinger, zum Kletterschnuppern.

Falkert: www.heidialm.at
Döbriach: www.doebriach.net

Falkert: siehe oben Alpinschuhe 4 Jahreszeiten
Döbriach: siehe oben Bergführer Harald Assinger



BUCHTIPPS

Klettersteigfibel des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit | 5 Euro, www.alpinesicherheit.at
Klettersteiggehen: Ausrüstung – Technik – Sicherheit | Chris Semmel, Rother Bergverlag, 10,20 Euro, www.rother.de



Der Wolayersee mit gleichnamiger Hütte – Ausgangspunkt unserer Tour auf die Hohe Warte.